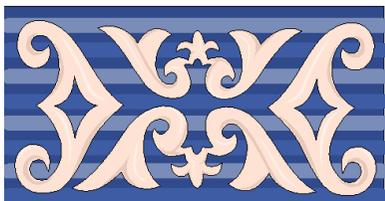


Kartei LYRIK-WERKSTATT 2 3	
PARODIE	31

Anleitung:	Beispiel:
<p>Du suchst dir ein bekanntes Gedicht oder ein Lied und ahmst es so nach, dass es komisch klingt.</p> <p>Du ersetzt einfach die Sprache des Textes durch eigene Worte, die ähnlich klingen. Auf den Sinn brauchst du nicht besonders zu achten, lass den Zufall spielen.</p> <p>P.S. Du brauchst den Originaltext nicht abzuschreiben, erwähne ihn aber.</p>	<p style="text-align: center;">Hänschen klein, armes Schwein, muss heut' in die Schule rein. Siehste wohl, Lehrer Kohl fühlt sich auch nicht wohl.</p> <p style="text-align: center;">Plötzlich ach, ein riesen Krach, und ein fürchterlicher Schlag. Siehste Liese, in der Wiese steckt ein Starfighter.</p> <p style="text-align: center;">(Kinder-Parodie auf „Hänschen klein“ von Heinrich Hoffmann von Fallersleben)</p>

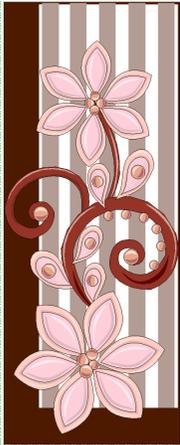


Kartei LYRIK-WERKSTATT 2 3	
ALLERWELTS- WORT	32

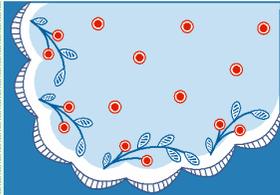
Anleitung:	Beispiel:
<p>Wörter, die sehr oft und für vieles gebraucht werden, nennt man „Allerweltswörter“.</p> <p>„Gehen“ ist ein solches Wort, andere: <u>machen</u>, <u>laufen</u>, <u>stehen</u>, <u>tun</u>, <u>fahren</u>,...</p> <p>Suche dir ein Allerweltswort aus und bilde damit ein Gedicht.</p> <p>Mache dir zuerst eine Liste (noch ungeordnet) mit Sätzen, Redensarten und Ausdrücken, die dein Allerweltswort enthalten.</p> <p>Wo findest du welche? in deinem Kopf, im Wörterbuch, bei anderen (Mitschüler, Eltern, Lehrer), im Internet (z.B. www.aphorismen.de)</p>	<p>Wie geht's? Es geht. Das Geschäft geht doch gut. Danach kannst du nicht gehen. Geht es abwärts? Es geht über meine Kräfte. Lass dich nicht gehen. Hier geht es ums Ganze. Es geht um Kopf und Kragen. Dann geh an die Arbeit! Ich gehe auf Reisen. Das geht zu weit! Das geht dich nichts an. Dann geh zum Kuckuck! Das geht nicht. Du gehst mir auf die Nerven! Geh mir aus den Augen! Wenn es geht. Der Zug geht über Frankfurt. Deine Stimme geht mir durch und durch. Musik geht über alles. Arbeit geht vor. Die Uhr geht vor. Der Teig geht. Die Tür geht. Es geht ein Wind. Ich muss jetzt auch gehen. Ach, geh! Lass mich gehen!</p> <p>Na, geh!</p> <p style="text-align: right;">Rosemarie Künzler-Behncke</p>



Kartei LYRIK-WERKSTATT 1 2 3	
NONSENS	33

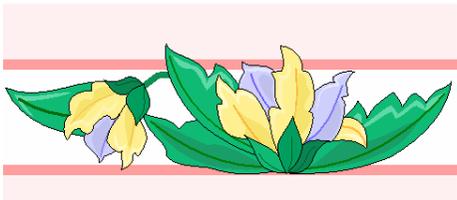
Anleitung:	Beispiel:
<p>Nonsens bedeutet Unsinn oder ohne Sinn.</p> <p>Nonsensgedichte haben meistens die Form eines „richtigen“ Gedichtes, ihr Inhalt ist aber eben Unsinn; hört sich aber gut an.</p> 	<p style="text-align: center;">Krawehl, Krawehl!</p> <p style="text-align: center;">Taubtrüber Ginst am Musenhain Trübtauber Hain am Musenginst</p> <p style="text-align: center;">Krawehl, Krawehl!</p> <p style="color: blue;">Dichterlesung in Loriots Film "Pappa ante Portas"</p>

Kartei LYRIK-WERKSTATT 3	
DADA	34

Anleitung:	Beispiel:
<p>Dadaismus (entstanden 1916) nannte sich eine Protestbewegung, die eine Hinwendung zum scheinbar Sinnlosen forderte. Zufall und Spontaneität wurden zum Gesetz dieser Anti-Kunst.</p> <p>Das Spiel mit der Form ist wichtiger als der Inhalt. Oft bestehen die Gedichte nur aus Lauten und Wortfetzen. Dies nennt man dann Lautgedicht (Beispiel Karte 40).</p> 	<p style="color: blue; text-decoration: underline;">Schwitters, Kurt (1887-1948)</p> <p style="text-align: center; color: blue; font-size: 1.2em;">'Seenot'</p> <p style="text-align: center;">Wenn die Kraniche bellen Auf den tanzenden Wellen, Muss das Schifflin zerschellen.</p> <p style="text-align: center;">Und die tausende Raketen, Die beleuchten das täten, Würden grausam zertreten.</p> <p style="text-align: center;">Wer das jemals erlebt, An den Zähnen erbebet Und ins Jenseits entschwehöt!</p>

Kartei LYRIK-WERKSTATT 3	
KONKRETE POESIE	35

Anleitung:	Beispiel:															
<p>Konkrete Poesie benutzt Sprache vor allem visuell und akustisch d.h. die Darstellung und das laute Lesen des Gedichtes sind wichtig.</p> <p>Konkrete Poesie entstand Mitte der 1950er-Jahre.</p>	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">schweigen</td> <td style="width: 33%;">schweigen</td> <td style="width: 33%;">schweigen</td> </tr> <tr> <td>schweigen</td> <td>schweigen</td> <td>schweigen</td> </tr> </table> <p>Eugen Gomringer</p> <hr/> <p style="text-align: center;"> der tod des todes dem tod den tod </p> <p style="text-align: center;"> der tod des todes dem tod den tod </p> <p style="text-align: center;">Ernst Jandl</p> <hr/> <p style="text-align: center;"> AUTOMOBIL </p>	schweigen														
schweigen	schweigen	schweigen														
schweigen	schweigen	schweigen														
schweigen	schweigen	schweigen														
schweigen	schweigen	schweigen														
schweigen	schweigen	schweigen														



Kartei LYRIK-WERKSTATT 3	
LIPOGRAMM	36

Anleitung:	Beispiel:
<p>Ein Lipogramm ist ein Text, in dem auf die Verwendung eines oder mehrerer Buchstaben des Alphabets verzichtet wird. Meistens ist es das R oder E.</p> <p>An Gedichten in Lipogramm-Form ist etwa das berühmte Gedicht von Ernst Jandl Ottos Mops zu nennen, das auf alle Vokale außer dem O verzichtet.</p> <p>Die Schwierigkeit eines Lipogramms ergibt sich aus der Häufigkeit, mit der ein Buchstabe, auf den verzichtet wird, in der verwendeten Sprache vorkommt.</p>	<p><u>ottos mops</u></p> <p>ottos mops trotzt</p> <p>otto: fort mops fort</p> <p>ottos mops hopst fort</p> <p>otto: soso</p> <p>otto holt koks</p> <p>otto holt obst</p> <p>otto horcht</p> <p>otto: mops mops</p> <p>otto hofft</p> <p>ottos mops klopft</p> <p>otto: komm mops komm</p> <p>ottos mops kommt</p> <p>ottos mops kotzt</p> <p>otto: ogottogott</p> <p style="text-align: right;">(Ernst Jandl, 1925–2000)</p>



Kartei LYRIK-WERKSTATT 3	
BALLADE	37

Anleitung:

Das Wort Ballade stammt ursprünglich aus dem früher in Südfrankreich gesprochenen **Okzitanischen**, wo es als "ballada" ein Tanzlied bezeichnete. Im 13. Jahrhundert ist eine Ballade ein strophisches gesungenes Tanzlied, das der Tänzende selbst vorträgt, eine erzählende, rhythmisch gestaltete Schilderung eines vergangenen Geschehnisses, oftmals mit einem als unvermeidlich katastrophalen Ende. Später wird die Ballade zu einem Gedicht beliebigen Inhalts. Die Ballade kann aber, wenn sie nicht singend vorgetragen wird, auch ein erzählendes Gedicht sein. Am besten soll sie beim Leser oder Zuhörer eine Gänsehaut hervorrufen.

Balladen eignen sich sehr gut zum Vortrag mit einer einfachen Melodie oder als Sprechgesang oder Rap.

Im Beispiel reimen sich alle Zeilen einer Strophe, dadurch ist es leicht, das Spiel auswendig zu kennen.



Beispiel:

Sicher kennt ihr das Kindersingspiel „Dornröschen saß auf einem Stein“. Es geht zurück auf einen uralten Volksgesang, eine alte nordische Ballade, die vielfältige Umgestaltungen erfahren hat. Dieser Balladenstoff gehört zur unheimlichen Sage vom Ritter Blaubart. Daraus hat sich das Kinderlied entwickelt, das in verschiedenen Ausgestaltungen, aber immer mit dem gleichen Kern, gesungen wird:

1. **Mariechen saß auf einem Stein,
Einem Stein, einem Stein,
Mariechen saß auf einem Stein,
Einem Stein.**
2. **Sie kämmte sich ihr gold'nes Haar,
Gold'nes Haar, gold'nes Haar,
Sie kämmte sich gold'nes Haar,
Gold'nes Haar.**
3. **Mariechen nimm dich nur in acht,
Nur in acht, nur in acht.
Mariechen nimm dich nur in acht,
Nur in acht.**

(Vollständiger Text u.a. bei
<http://www.ingeb.org/Lieder/mariecha.html>;
 hier findet sich auch die Melodie.)

(Die Ballade vom Blaubart endete fürchterlich, das Kinderlied lässt die Getötete einfach wieder auferstehen.)

Kartei LYRIK-WERKSTATT 3	
Bänkellied / Moritat	38

Anleitung:

Bänkellieder (Zeitung des kleinen Mannes) waren erzählende Lieder, die seit dem 17. Jahrhundert von umherziehenden Schaustellern und Jahrmartssängern (Bänkelsängern) auf einer Holzbank stehend vorgetragen wurden. Üblicherweise wurden sie von einer Dreheier begleitet und mit Hilfe einer das Geschehen illustrierenden Bildtafel vorgetragen.

Sie handelten häufig von Unglücksfällen, Familientragödien, Morden, Naturkatastrophen oder Liebesgeschichten. Besonders auf Jahrmärkten, in Gassen, Häfen und auf Kirchweihfesten waren die Bänkelsänger aktiv.

Moritaten sind die Prosatexte des Bänkelsangs. Umstritten ist die Herkunft des Namens. Es gibt mehrere Möglichkeiten, einleuchtend ist z.B. die Erklärung, dass der Ausdruck von Moralität, der Moral herrührt, weil ursprünglich die Moritaten alle eine Moralstrophe hatten.

(Quelle: de.wikipedia.org)

Schreibe eine Moritat und vergiss die Moral nicht. Du kannst auch ein Bänkellied daraus machen, indem du eine einfache Melodie dazu suchst, oder du schreibst deinen Text nach einer bekannten Musik wie z.B. derjenigen des Beispiels.



Beispiel:

1. Sabinchen war ein Frauenzimmer,
Gar fromm und tugendhaft
Sie diente treu und redlich immer
Bei ihrer Dienstherrschaft.
2. Da kam aus Treuenbrietzen
Ein junger Mann daher,
Der wollte so gerne Sabinchen besitzen
Und war ein Schuhmacher.
3. Sein Geld hat er versoffen
In Schnaps und auch in Bier,
Da kam er zu Sabinchen geloffen
Und wollte welches von ihr.
4. Sie konnt' ihm keines geben,
Drum stahl sie auf der Stell'
Von ihrer treuen Dienstherrschaft
Sechs silberne Blechlöffel.
5. Doch schon nach siebzehn Wochen
Da kam der Diebstahl raus,
Da jagte man mit Schimpf und Schande
Sabinchen aus dem Haus.
6. Sie sprach "verfluchter Schuster,
Du rabenschwarzer Hund!"
Der nahm sein krummes Schustermesser
Und schnitt ihr ab den Schlund.
7. Ihr Blut zum Himmel spritzte,
Sabinchen fiel gleich um;
Der böse Schuster aus Treuenbrietzen,
Der stand um ihr herum.
8. Sie tat die Glieder strecken
Nebst einem Todesschrei
Den bösen Wicht tun jetzt einstecken
zwei Mann der Polizei.
9. In einem finstren Kellerloch,
Bei Wasser und bei Brot,
Da hat er endlich eingestanden
Die schaurige Freveltot.
10. Und die Moral von der Geschicht':
Trau keinem Schuster nicht!
Der Krug, der geht so lange zum Wasser,
Bis dass der Henkel abbricht!
11. Der Henkel ist zerbrochen,
Er ist für immer ab,
Und unser Schuster
Muss nun sitzen bis an das kühle Grab!

(Melodie zum Text bei
<http://www.ingeb.org/Lieder/sabinche.html>.)

Kartei LYRIK-WERKSTATT 2 3	
RAP / SPRECHGESANG	39

Anleitung:

Rap ist ein Sprechgesang und Teil der Kultur des Hip-Hop. „to rap“ (dt.: klopfen, pochen, meckern, Gefühle zeigen oder aber R.a.P. = Rhythm and Poetry zu dt.: Rhythmus und Poesie) deutet die Art der Musik und des Sprechgesangs an.

Rap entstand etwa Ende der 1960er Jahre in afroamerikanischen Großstadtghettos. DJs, die in Diskotheken und Clubs Platten auflegten, sagten Musikstücke an und machten Sprüche und Kommentare in einer der Jugend zugänglichen Umgangssprache. Dies taten sie zunehmend in Reimen zum Rhythmus der Musik. (Quelle: de.wikipedia.org)

Ein Rap lebt also vom Rhythmus und vom Reim. Der Reim kann dabei alle möglichen Formen haben.

Das Beispiel wurde nicht als Sprechgesang verfasst, eignet sich aber sehr gut dazu.



Beispiel:

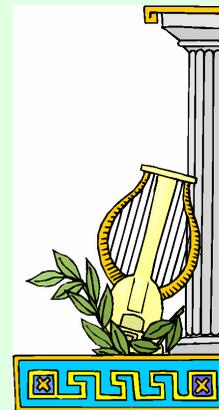
Das ist Gewalt.
 Die Faust ist geballt.
 Die einen schlagen
 Und die anderen sagen:
 „Lass mich los!
 Was willst du bloß?“
 Zu viele denken es sei wie es sei,
 damit ist die Gewalt nicht vorbei.
 Wenn jemand Böses tut oder sagt,
 sind wir alle gefragt.
 Jeder muss stehen seine Frau und seinen
 Mann;
 Nicht so tun, als gehe ihn das nichts an.
 Schule ohne Gewalt,
 nun gibt es sie bald!

(Mit diesem Gedicht gewann die 8-jährige Michelle aus der Gemeindeschule Oudler 2006 den Poesiewettbewerb „Trommeln für den Frieden“.)

Kartei LYRIK-WERKSTATT 2 3	
LAUTPOESIE	40

Anleitung:

Lautpoesie ist eine Gattung, die auf sprachlichen Sinn ganz oder zu einem erheblichen Teil verzichtet und versucht, die Sprache rein formal als Lautmaterial anzuwenden. Die Lyrik nähert sich dadurch, dass der Klang in den Vordergrund tritt, stark der Musik an.



Beispiel:

KARAWANE
 jolifanto bambla ô falli bambla
grossiga m'pfa habla horem
égiga goramen
 higo bloiko russula huju
hollaka hollala
anlogo bung
blago bung
 blago bung
bossa fataka
ü üü ü
 schampa wulla wussa ólobo
hej tatta gôrem
 eschige zunbada
wulubu ssubudu uluw ssubudu
tumba ba- umf
kusagauma
ba - umf

Hugo Balls Gedicht *Karawane*, Typografie der Erstveröffentlichung, 1917